

Datum: 05. Dezember 2021
Serie: Adventserie
Thema: Bibelkundige Weise
Predigt: Daniel Baltensperger

Den bibelkundigen Weisen auf der Spur

Wer kennt sie nicht, die drei Weisen **Kaspar, Melchior** und **Balthasar**. Vermutlich hast du schon selbst herausgefunden, dass diese Namen nicht in der Bibel stehen, sondern aus der ersten Szene des Filmes «Ben Hur» aus dem Jahr 1959.

Ben Hur war der meistverkaufte Roman des 19. Jahrhunderts – nur die Bibel hatte eine höhere Auflage.

Darum gehen wir auch in der Bibel, den «bibelkundigen Weisen» genauer auf die Spur und werden auf folgende Fragen eine biblisch denkbare und gut begründete Antwort geben:

- ⇒ Woher wussten diese Weisen von der Geburt eines messianischen Königs?
- ⇒ Warum kamen sie auf die Idee, diesen jüdischen König anzubeten?
- ⇒ Was sind mögliche Schätze dieses geschichtlichen Ereignisses für diese Adventszeit und dein Leben?

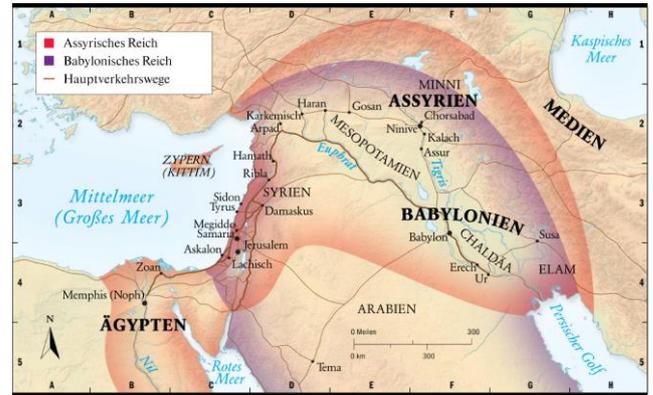
Matthäus¹ 2,1-3: Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter² aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen³ und sind gekommen, um ihn anzubeten.« Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm.⁴

Diese Weisen waren also etwas genauer bezeichnet **Sterndeuter**, Astrologen wie sie in verschiedenen Kulturen vorkamen und Königen als Berater, Traumdeuter und Wahrsager dienten.

Es waren einige, also einfach Mehrzahl und somit sicher Zwei. Es können aber auch 20 Personen gewesen sein. Es waren jedenfalls genug, um in Jerusalem Aufsehen zu erregen und zu Herodes gebracht zu werden.

Sie kamen aus dem Osten. Mit Land im Osten ist im biblischen Zusammenhang die Region Mesopotamien gemeint, zu der auch Assyrien und Babylon

gehörten. Im Zusammenhang mit den »bibelkundigen Weisen« ist wohl Babylon gemeint, du wirst gleich erfahren weshalb.



Woher wussten diese Weisen von der Geburt von Jesus?

Der Weg dieser Weisen ist genau die umgekehrte Route, die ganz viele Menschen aus Juda 600 Jahr zuvor gelaufen sind. Als Gefangene des babylonischen Herrschers Nebukadnezar. Mit dabei war ein Teenager – Daniel.

Von allen Prophezeiungen über das Kommen des messianischen Königs gibt Gott nur Daniel in einer Vision den exakten Zeitpunkt bekannt. Das geschah, als Daniel bereits ein alter Mann war. Er betete zu seinem Gott, ein berührendes Gebet mit viel Anbetung, mit Umkehr und der Bitte um Vergebung – und einer spektakulären Unterbrechung!

Daniel 9,21-27: Noch während ich betete, eilte der Engel Gabriel herbei, den ich schon früher in meiner Vision gesehen hatte. Es war gerade die Zeit des Abendopfers.

»Daniel«, sagte er zu mir, »ich bin gekommen, um dir all diese Dinge zu erklären.

Schon als du anfingst zu beten, sandte Gott mich mit einer Antwort zu dir, denn er liebt dich. Achte nun auf das, was ich dir zu sagen habe, damit du die Vision verstehst: Siebzig mal sieben Jahre⁵ müssen vergehen, bis Gott seine Absicht mit deinem Volk und mit der Heiligen Stadt erreicht hat: Zu dieser Zeit bereitet er der Auflehnung gegen ihn ein Ende, die Macht der Sünde wird gebrochen, und die Schuld ist gesühnt. Dann wird Gott für immer Heil und Ge-

¹ Die Geschichte der Weisen steht nur im Matthäus. Ziel von Matthäus war die Erfüllungen von alttestamentlicher Prophetie auf den Messias aufzuzeigen. Ganz viele Verweise ins AT.

² Oder: königliche Astrologen; griech. magi; so auch in Mt.2,7.13.16.

³ Oder: Wir haben seinen Stern im Osten gesehen.

⁴ Alle Bibeltexte auf der Übersetzung: Neues Leben. Die Bibel

⁵ Wörtlich: Siebzig Siebenheiten. – Eine »Siebenheit« (oder traditionell »Woche«) ist hier wohl als ein Zeitraum von sieben Jahren zu verstehen.

rechtigkeit bringen, die Visionen und Voraussagen der Propheten erfüllen sich, und das Allerheiligste wird geweiht.

Nun hör gut zu, damit du meine Worte verstehst: Zwischen dem Befehl, Jerusalem wieder aufzubauen, und dem Auftreten eines von Gott erwählten Herrschers liegen sieben mal sieben Jahre. Zweiundsechzig mal sieben Jahre lang werden⁶ in Jerusalem wieder Straßen und Befestigungsgräben errichtet sein, doch es wird in dieser Zeit viel Bedrängnis geben. Nach den zweiundsechzig mal sieben Jahren wird ein von Gott Auserwählter hingerichtet, ohne dass er irgendwo Hilfe findet⁷.

Die Erfüllung dieser Zeitangaben

Siebenmal „sieben“ ist 49, und 62-mal „sieben“ sind weitere 434 Jahre: 49 Jahre + 434 Jahre = 483 Jahre ab dem Befehl Jerusalem wieder aufzubauen, bis ein von Gott Auserwählter hingerichtet wird und keine Hilfe findet. Wir wissen aus der Geschichte, dass der Erlass, Jerusalem wieder aufzubauen, 445 v.Chr. durch König Artaxerxes von Persien erging (siehe Nehemia 2,1-8).

Wenn man die jüdische Tradition eines 360-Tage Jahres anwendet, kommt man nach 483 Jahren von 445 v.Chr. zu 30 n.Chr. Die Prophezeiung in Daniel 9 präzisiert das nach der Beendigung der 483 Jahre: **»wird ein von Gott Auserwählter hingerichtet, ohne dass er irgendwo Hilfe findet«** (Vers 26). Dies wurde durch Jesu Kreuzigung erfüllt und genau mit diesen Worten wurde er verspottet, dass er von Gott keine Hilfe bekommt (Matthäus 27,42-43).

Doch die Weisen kamen nicht zur Kreuzigung von Jesus, sondern 30 Jahre früher, um zu seiner Geburt zu gratulieren und diesen neuen König anzubeten. Woher wussten sie diesen Zeitpunkt?

Der Stern

Matthäus 2,2: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen⁸ und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Exkurs – Alter von Jesus bei der Ankunft der Weisen: In Mt 2,16-18 lesen wir, dass die Weisen den Stern vor ca. 2 Jahren das erste Mal sahen. Daher ließ Herodes alle Knaben bis zwei Jahren in der Region Bethlehem umbringen (Jeremia 31,15 erfüllte sich). Maria und Joseph blieben nach der Geburt wohl in Bethlehem und der Besuch der Weisen dürfte 1-2 Jahre nach der Geburt stattgefunden haben. (Exkurs Ende)

⁶ Oder: liegen sieben mal sieben Jahre und zweiundsechzig mal sieben Jahre. So lange werden.

⁷ Wörtlich: und er wird nicht haben. – Der hebräische Text ist nicht sicher zu deuten.

Irgendwoher mussten sie gewusst haben, dass die Geburt von Jesus mit einem Stern angekündigt wird. Steht da was in der Bibel?

Ja, im 4.Mose 22-24. Es ist die Geschichte von Bileam der ebenfalls aus der Region Babylon kam und ein berühmter Wahrsager gewesen sein musste (Josua 13,22). Sein Name bedeutet »Herr des Volkes, Volksverderber« und sein Ruf war »Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.« (4.Mose 22,6) Bileam konnte jedoch die Israeliten nicht verfluchen, weil Gott es ihm verwehrte. Viermal nahm er einen Anlauf und viermal musste er sie stattdessen nach Gottes Anweisung segnen und dabei sagte Bileam auch folgende Worte 4.Mose 24,17 **»Ich sehe ihn, aber noch nicht jetzt. Ich erkenne ihn, doch er ist noch nicht nahe. Ein Stern geht auf aus Jakob; ein Zepter kommt aus Israel hervor.«**

Spannend, dass es kein bekannter Prophet Israels war, der den Messias mit Stern und Königsherrschaft in Verbindung brachte. Sondern Bileam, ein heidnischer Wahrsager aus der Region Babylon. Aus der Archäologie wissen wir, dass die Babylonier historische Schriften schon früh aufbewahrt haben. Vieles, was wir heute über diese Zeit um 1400 v.Chr. wissen kommt neben der Bibel aus babylonischen Quellen, die man gefunden hat.

Nun zurück zu unseren Weisen, die den weiten Weg aus der Region Babylon nach Israel auf sich nahmen und den neugeborenen König der Juden zu finden und anzubeten.

Darum nenne ich sie „bibelkundige Weise“, weil sie vermutlich die Schriften von Daniel sehr genau kannten und studiert haben. Sie kannten wohl auch die Erzählung von Bileam.

Ein weiteres spannendes Detail. In Daniel 11 zeigt Gott Daniel sehr detailliert, was in den 600 Jahren bis zu diesem Messias alles auf der Weltbühne geschehen wird. Wie kann es anderes sein, es ist so eingetroffen und wir können es mit den Fakten der Geschichtsbücher vergleichen. Das konnten auch diese bibelkundigen Weisen. So war der Stern für sie das klare Zeichen: »dieser angekündigte Retter und König Israels muss gekommen sein!«

Doch was interessiert Sterndeuter und Wahrsager in Babylon ein König in Israel, dass sie sich auf diese lange und gefährliche Reise machen um Ihn wie einen Gott anzubeten?

Warum kamen sie auf die Idee, diesen jüdischen König anzubeten?

Diesen möglichen Hinweis finden wir ebenfalls im Buch und der Geschichte von Daniel und vielleicht

⁸ Oder: Wir haben seinen Stern im Osten gesehen.

den Urgroßvätern dieser Männer die 12 Generation⁹ vor ihnen schon Sterndeuter und Weise am Königshof von Nebukadnezar, dem babylonischen Herrscher waren.

Sie sollten alle Hingerichtet werden, weil sie dem König nicht sagen konnten, was er geträumt hatte, was ja auch wirklich menschlich unmöglich ist (Daniel 2,10-11). Dann erlebten sie die Macht des lebendigen Gottes von Daniel, der ihnen allen das Leben rettete.

Gott hat Daniel den Traum gezeigt und auch seine prophetische Bedeutung erklärt.

Darauf wurde Daniel zum obersten Chef dieser ganzen Wahrsager, Sterndeuter und Weisen. Da haben sich bestimmte viele dieser Astrologen und Wahrsager von ihrem Glauben an Götter und die Sterne abgewandt und sich dem lebendigen Gott Israels zugewandt und von Daniel noch viel gelernt. Diese Männer waren vermutlich im Besitz dieser Schriften von Daniel, dem bekannten Propheten sowie Lebensretter und Chef ihrer Urgroßväter. Dem Buch in dem Gott auf so wunderbare Weise zu erkennen ist, in dem Gott von Daniel angebetet wird und in dem Gott genau prophezeit, was in den 600 Jahren bis zu Jesus noch alles geschehen muss (Daniel 11).

Diese Männer haben scheinbar nie mehr aufgehört, an den lebendigen Gott und seine Zusagen zu glauben und IHN anzubeten. Sie haben diesen Glauben, ihre Erlebnisse mit Gott und Daniel und diese Hoffnung an ihre Kinder weitergegeben und diese wieder ihren Kindern.

Darum haben sich 12 Generationen später eine Gruppe Weiser auf den Weg gemacht, als sie den Stern entdeckten. Jesus war diesen Männern eine lange und beschwerliche Reise, kostbare Geschenke und vor allem, ihre Anbetung wert!

Das nehme ich mit aus dieser Geschichte der »bibelkundigen Weisen«

① Gott in allem Vertrauen

Ich habe dir doch den Weg von Jerusalem nach Babylon gezeigt. Daniel ging diesen Weg als Teenager und es war wohl der dunkelste Tag seines Lebens. Scheinbar von Gott verlassen ging er diesen Weg nach Babylon in eine ungewisse Zukunft in einem fremden Land. Doch hörte er nicht auf, seinem Gott in allem zu vertrauen. Wo er auch war, und was er auch tat, er schenkte Gott immer wieder sein volles Vertrauen und ließ sich von seinem Gott in diesem fremden Land brauchen. Durch all diese Dunkelheit und diese tragischen Erlebnisse hindurch, die wir keinem Menschen wünschen, ließ Gott so viel unfassbar Gutes, so viel Leben und Segen werden.

Daniel hätte während diesem langen, verzweifelten Marsch nach Babylon wohl nicht gedacht, dass 600 Jahre später eine Gruppe babylonischer

Wahrsager und Sterndeuter von Babylon nach Jerusalem unterwegs sein werden, um den Messias als ihren persönlichen Retter und Gott anzubeten. **Vertraue Gott in allem** – wo du auch gerade herausgefordert bist oder wie ungewiss deine, unsere Zukunft auch aussehen mag – Gott ist mittendrin – Vertraue IHM in allem und lass dich von IHM in deinem Alltag, an deinem Ort bei den Menschen, mit denen du Leben teilst, gebrauchen. Du hast keine Ahnung was Gott durch dein Leben mit allem was dazu gehört zu seiner Ehre bewirken kann.

② Lass dich durch nichts von der Anbetung deines Erlösers, Jesus Christus und deines Gottes abhalten

Auch diese bibelkundigen Weisen haben Gott vertraut, wie die 13 Generationen vor ihnen, die ihnen das Vertrauen auf Gott gelehrt haben. Sie zeigen mir, was für eine zentrale und hohe Priorität die Anbetung Gottes in ihrem Leben hatte und das ermutigt mich. Sie ließen sich weder von allem was sie Zuhause hätte halten können noch von einem langen, gefährlichen und beschwerlichen Weg aufhalten, um Jesus, dem Messias persönlich zu begegnen und ihn anzubeten.

Diese Weisen sind für mich eine Ermutigung, gerade in dieser Adventszeit und darüber hinaus, mich durch nichts von der persönlichen Anbetung unseres Herrn und Erlösers abhalten zu lassen. Ihre Anbetung war gebeugte Knie vor dem Kind, dass sie als ihren Gott und Erlöser erkennen durften. Ihre Anbetung war Geschenke und ihr Vertrauen, dass sie auf die lange Reise gingen. Die Weisen wollen dich ermutigen, Jesus auf deine ganz persönliche Art anzubeten und sie zeigen uns, dass kein Preis und Aufwand zu groß sind, um Jesus zu begegnen und IHN anzubeten. Lass dich durch nichts aufhalten, um herauszufinden, wie Gott durch dich und dein Leben angebetet werden will und setzte es immer wieder in die Tat um, wie die Weisen sich auf die lange Reise zu Jesus gemacht haben!

Als Gott Daniel den Traum des Königs Nebukadnezar gezeigt hatte und somit ihm und allen Weisen, Wahrsager und Sterndeutern das Leben gerettet hat, ließ Daniel sich nicht aufhalten, seinen Gott anzubeten.

Daniel 2,20-23: »Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Er allein ist weise und mächtig. Er ist es, der die Gewalt über Zeiten und Veränderungen hat. Er setzt Könige ab und setzt andere als Könige ein. Den Weisen schenkt er Weisheit und den Verständigen ihren Verstand. Er enthüllt, was unergründlich ist und in der Tiefe ruht; er weiß, was im Dunkeln ist, denn wo er wohnt, ist alles Licht. Ich danke

⁹ Stammbaum Jesu: Von Schealtiël, der zur Zeit von Daniel lebt, bis zu Jesus sind 12 Generationen vergangen.

***dir, Gott meiner Vorfahren, und preise dich,
weil du mir Weisheit und Kraft geschenkt hast.
Du hast unsere Gebete erhört und hast mich
wissen lassen, was wir uns von dir erbat: Du
hast uns das Geheimnis des Königs enthüllt.»***

Daniel tat es hier in Worten. Wir tun es oft mit Liedern und du hast oder wirst doch ganz viele Möglichkeiten entdecken, wie Gott von und durch dich angebetet werden will!

AMEN